Dreizehntes Kapitel.

Die Handschrift Gottes.

Christian Lange hatte einen Hasen geschossen, ausgebalgt und ausgeweidet und briet ihn mit großem Fleiße in der Küche. Er hatte Geschick für solche Dinge, und kein Koch von Beruf hätte aufmerksamer als er nach der Glut gesehen; bald wandte und drehte er den Braten; bald beträufelte er ihn mit Fett, bald goß er Wasser zu. Währenddessen trat der Vogt mit finsterem Gesichte in die Küche und stellte sich neben den Herd, ohne daß ihn Christian mit einem Blicke ansah; dafür war ihm doch das Geschäft zu wichtig. Eine Weile sah ihm Kaspar zu, dann sagte er:

„Wie lange soll das noch währen?"

„Er ist gleich gar," antwortete kaltblütig Christian und schürte die Glut, pustete auch kräftig hinein.

„Ich meine, wie lange das mit dir noch währen soll!" rief jener in gereiztem Tone.

„Sagen wir fünf Minuten," gab Christian mit beleidigender Kälte zurück und drehte den Braten vorsichtig um.

„Steh mir Rede," brüllte Kaspar, „ich bin unseres Zusammenlebens überdrüssig, es muß ein Ende nehmen, so oder so."